

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

König Lear

Shakespeare, William

Leipzig, [1867]

Szene IV

[urn:nbn:de:bsz:31-89621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89621)

Vierle Scene.

Eine Gegend auf der Haide mit einer Hütte.
Immer noch Ungewitter.

Lear, Kent und der Narr treten auf.

Kent. Hier ist der Platz, Mylord; o geht hinein;
Die Tyrannei der Nacht ist viel zu rauh,
Als daß Natur sie ausschleht'.

Lear. Laß mich gehn.

Kent. Mein guter König, geht hinein.

Lear. Willst du das Herz mir brechen?

Kent. Vieber bräch' ich

Mein eignes Herz. Mein König, geht hinein.

Lear. Dich dünkt es hart, daß dieser wilde Sturm
Bis an die Haut uns dringt; dir ist es so;
Doch wo die größte Krankheit Sitz gefaßt,
Da wird die mindre kaum gefühlt. Du würdest
Den Bären stiehn; doch führte dich die Flucht
Der wilden See entgegen, ließt du wol
Dem Bären in den Schlund. Ist frei die Seele,
So fühlt der Körper zart. Der Sturm in meiner Seele
Nimmt meinen Sinnen jegliches Gefühl,
Nur nicht was hier sich regt. — Undank des Kindes!
Als wenn der Mund die Hand zerreißen wollte,
Weil sie ihm Nahrung bot! — Doch ich will strafen! —
Nein, weinen will ich nicht. — In solcher Nacht
Mich auszusperren! Bläst nur, ich will dulden. —
In solcher Nacht! — O Regan, Goneril!
Den alten Vater, dessen mildes Herz
Euch Alles gab; — auf diesem Weg liegt Wahnsinn;
Den will ich fliehn; nichts mehr davon. — —

Kent. Mein guter König, geht hinein.

Lear. Bitt' dich, geh selbst hinein; sorg nur für dich;

Der Sturm will nicht erlauben, über Dinge,
Die mehr mich kränken würden, nachzugrübeln; —
Ich will hineingehn. (Zum Narren.) Burche, geh voran. —
Du Armuth ohne Haus! — nur, geh hinein.
Erst will ich beten, und dann schlafen gehn. (Der Narr geht
in die Hütte.)

Ihr armen Nackten, wo ihr immer sein mögt,
 dem barschen Ungewitter ausgesetzt,
 wie soll das bloße Haupt, der hagre Leib,
 die offene Zerlumptheit euch beschützen
 vor solcher Witterung? o, zu wenig sonst
 dacht' ich daran! Nimm Arznei, du Stolz,
 und fühl einmal, was diese Armen fühlen:
 daß du von deiner Fülle ihnen spendest
 und die Gerechtigkeit der Götter rettetest.

Edgar (in der Hütte). Anderthalb Klaster tief! anderthalb
 Klaster tief! — armer Thoms!

Narr (indem er aus der Hütte läuft). Komm nicht herein, Ge-
 watter; hier ist ein Geist. Hilfe! Hilfe!

Kent. Gib mir deine Hand. — Wer ist dort?

Narr. Ein Geist, ein Geist; er sagt, er heiße der arme
 Thoms.

Kent. Wer bist du denn, der dort im Strohe brummt?
 Heraus mit dir!

Edgar tritt heraus als Wahnsinniger verkleidet.

Edgar. Hinweg! der böse Geist verfolgt mich! —
 Den scharfen Hagedorn durchsaust der Wind. —

Paß! geh ins kalte Bett und wärme dich.

Lear. Gabst du auch deinen Töchtern Alles hin?
 Und kam's so weit mit dir?

Edgar. Wer gibt dem armen Thoms etwas, den der
 böse Feind durch Feuer und durch Flammen geführt hat,
 durch Furten und Wasserstrudel, durch Moor und Lache;
 der ihm Messer unter's Kissen gelegt hat, und Schlingen
 unter seinen Stuhl; der ihm Rattengift in die Suppe that;
 der ihn so verewigen gemacht hat, auf einem Grauschimmel
 über vier Zoll breite Stege zu traben und seinem eigenen
 Schatten wie einem Verräther nachzujagen. — Gott schütze
 deine fünf Sinne! Thoms friert. — O, do di, do di, do
 di. — Gott schütze dich vor Wirbelwinden, schädlichen Ster-
 nen, Ausstecungen! Erbarmt euch des armen Thoms, den
 der böse Feind plagt; hier kömmt' ich ihn jetzt haben, —
 und dort, — und wieder dort, und dort. (Noch immer Un-
 gewitter.)

Lear. Die Töchter brachten ihn in diesen Zustand! —
Behieltst nichts? gabst ihnen Alles hin?

Karr. Er behielt doch noch ein Bettuch; sonst hätten
uns alle schämen müssen.

Lear. Nun jede Plage, die am Luftgewölbe
Auf Sünden lauert, fall' auf deine Töchter.

Kent. Er hat keine Töchter, Mylord.

Lear. Verräther, schweig! nichts beugte die Natur
So tief herab, als undankbare Töchter. —

Ist das Gebrauch, daß der verstosne Vater
So wenig Mitleid hat bei seinem Fleisch?

Sinnreiche Strafe! Dieses Fleisch ja zeugte
Sie, diese Pestfausttöchter.

Edgar. Billikot saß auf Billikotsberg; —
Hallu, hallu, lu, lu!

Karr. Diese kalte Nacht wird uns alle zu Narren um
Wahnwitzigen machen.

Edgar. Nimm dich in Acht vor dem bösen Feind; ge-
horch deinen Eltern; halt dein Versprechen redlich; such
nicht; gehre nicht deines Nächsten Braut; setze dein Herz
nicht auf stolze Pracht. Thoms friert.

Lear. Was bist du gewesen?

Edgar. Ein Bedienter, stolz von Herz und Gemüth; der
sein Haar kräufelte; der Handschuh an seiner Kappe trug,
der den Ältesten seiner Gebieterin fröhnte und das Werk der
Finsterniß mit ihr trieb; der so viele Schwüre sprach als
Worte, und sie vor dem segensvollen Angesichte des Him-
mels brach; einer, der mit üppigen Vorsätzen einschloß und
erwachte, sie zu vollziehen. Den Wein liebte ich innigst,
die Wirbel ungemain, und in der Liebe stach ich den Groß-
sultan aus. Falsch im Herzen, leicht an Ohren, blutig mit
der Hand, ein Schwein an Faulheit, ein Fuchs im Steh-
len, ein Wolf an Gefräßigkeit, ein Hund an Tollheit, ein
Löwe an Raubgierde. Laß nicht das Knarren der Schuhe,
das Rascheln der Seide dein armes Herz den Weibern ver-
rathen; halt deinen Fuß von Bordellen zurück, deine Hand
von Schürzen, deine Feder von Schuldbüchern, und biete
dem bösen Feind die Stirn. — Immer noch durchsaußt
der kalte Wind den Hagedorn, es geht:

Lear.
deinem
begegne
Betrach
dem D
keinen
bist da
nichts
du bist
Gut!
Karr.
Nacht
kleines
Herz;
Edg
mit d
schrei
gen,
zen u

Le
Le
A
G
E
ist,
in d
treit
und
les

Zustand!

ust hätten

e

Natur

Marren un

Feind; ge

lich; fluch

e dein Her

emlich; der

appe trug,

s Werk der

sprach als

des Him-

schlies und

sch innigst,

den Groß-

blutig mit

im Steh-

heit, ein

Schuhe,

bern ver-

eine Hand

und biet

urchsaut

„Summ, mumm, heißa, juchhei!
Dauphin, mein Jung', halt ein!

Laß ihn vorbei!“ (Noch immer Ungewitter.)

Lear. Nun, dir wäre wohlter im Grabe, als daß du mit deinem nackten Leibe dieser äußersten Wuth des Himmels begegnen mußt. — Ist der Mensch nichts mehr als dies? Betrachtet ihn recht; du verdankst dem Wurme keine Seide, dem Thiere kein Fell, dem Schafe keine Wolle, der Katze keinen Bisam. — Ha! drei von uns sind verfälscht! — Du bist das Ding an sich; der unausgeputzte Mensch ist weiter nichts als ein so armes, bloßes, zweizinkiges Thier, wie du bist. (Er reißt sich die Kleider ab.) Fort, fort, du erborgtes Gut! Kommt, knüpft mich auf!

Narr. Ich bitt' dich, Gebatter, gib dich zufrieden; diese Nacht taugt gar nicht zum Schwimmen. — Jetzt wäre ein kleines Feuer auf über Haide grade wie eines alten Buhlers Herz; ein kleiner Funke, und der ganze Ueberrest des Kör-

Edgar. Das ist der böse Geist Flibbertigibbet; er kommt mit der Abendglocke und geht um bis zum ersten Hahnen-schrei; er bringt Flüsse, Gerstenkörner und schielende Augen, und macht Hasenscharten; er versengt den weißen Weizen und verlegt die armen Geschöpfe der Erde.

Sanct Beit ging dreimal über die Haide
Und fand den Nachtmahr und sein Geleit,
Sieß fort ihn gehn
Und nie erstehn,

Und pack dich, Here, pack dich!

Kent. Wie geht's Euer Gnaden?

Gloster kommt mit einer Fadel.

Lear. Wer ist der?

Kent. Wer ist da? was sucht Ihr?

Gloster. Wer seid Ihr? wie heißt Ihr?

Edgar. Der arme Thoms; der den schwimmenden Frosch ist, die Kröte, die Unke, den Molch und die Eidechse; der in der Wuth seines Herzens, wenn der böse Feind ihn treibt, Kuhmist für Salat ist, alte Ratten hinunterschlingt und todte Hunde; der die grüne Decke des stehenden Pfuhles trinkt, der von Acker zu Acker gepeitscht, in den Stoa

geworfen, gezüchtigt und eingesperrt wird; der drei
auf seiner Schulter gehabt hat, sechs Hemden auf dem Rücken,
ein Pferd zum Reiten, und einen Degen zum Tragen:

Doch Mäuse' und Ratten und solche Thier-
Speiß Thom's sieben Jahre lang für und für
Hilte dich vor meinem Verfolger! — Ruhig, Smollett
ruhig, du böser Feind!

Gloster (zu Lear). Mylord? Habt Ihr nicht bessere
fellschaft?

Edgar. Der Fürst der Finsterniß ist ein Edelmann, he
Modo und Mahn.

Gloster. Ach, unser Fleisch und Blut ist so entartet,
Daß es die Hast, die es erzeugt.

Edgar. Der arme Thom's friert.

Gloster (zu Lear). Kommt mit mir; meine Treue sügt sich nicht
Den grausamen Befehlen Eurer Töchter.

Trotz ihrem Auftrag, meine Thür zu schließen
Und Euch der wilden Nacht zu überlassen,
Hab' ich es doch gewagt, Euch auszuspähn,
Und bring' Euch hin, wo Speiß' und Feu'r bereit ist.

Lear. Erst laßt mich diesen Philosophen fragen:
Was ist der Grund vom Donner?

Kent. Mein guter König, folgt dem Anerbieten;
Geht in das Haus.

Lear. Ein Wort mit diesem kundigen Thebaner.
(Zu Edgar.) Was ist dein Studium?

Edgar. Das Teufelsbannen und das Wirtmertöbden.

Lear. Laßt mich ein Wort Euch im Geheimen fragen.

Kent (zu Gloster). Mylord, treibt ihn von Neuem an, zu gehn;
Sein Geist beginnt zu schwärmen.

Gloster. Kannst du's tadeln?

Die Töchter suchen seinen Tod. — Der gute Kent!

Er sagt' es wol. — Verbannter, armer Mann! —

Du sagst, der König wird verrückt; glaub mir,

Mein guter Freund, ich bin fast selbst verrückt.

Ich hatt' 'nen Sohn, jetzt fort aus meinem Herzen,

Der stellte meinem Leben nach, erst neulich;

Ich liebte ihn, Freund, — kein Vater liebte mehr;

Fürwahr, der Schmerz hat meinen Geist verführt. —

(Immer noch Ungewitter.)

Welch eine Nacht! (Zu Lear.) Ich bitt' Euch, theurer König, —
Lear. Vergebt mir, Freund; — (Zu Edgar.) Kommt, edler
Philosoph!

Edgar. Thoms friert.

Gloster. Fort, Bursch, in deine Hütte; wärme dich.

Lear. Kommt alle mit! (Wiß mit Edgar in die Hütte.)

Kent. Hierher, Mylord.

Lear. Nein, hier!

Ich bleibe hier bei meinem Philosophen.

Kent. O, sprecht ihm zu; gebt ihm den Menschen mit.

Gloster. So nehmt ihn mit.

Kent (zu Edgar). Kommt, guter Freund, geht mit uns.

Lear. Komm, mein Athener.

Gloster. Nicht viel Worte! — Still! —

Edgar. Knecht Roland kam zum finstern Thurm,
Er pslog zu sagen, psui, pah und puh,
Ich wittre Brittenblut. (Alle ab.)

Fünfte Scene.

Ein Zimmer in Gloster's Schloß.

Cornwall und Edmund treten auf.

Cornwall. Ich will mich rächen, eh' ich sein Haus ver-
lasse.Edmund. Mylord, wenn ich daran denke, wie man es
mir eintreiben wird, daß ich die Natur meinem Dienst-
eifer so hintansetze, so schaudert mich.Cornwall. Jetzt seh' ich, daß Euer Bruder nicht sowol
aus Bosheit seinen Tod suchte, als weil ihn der Anblick
einer strafwürdigen Niederträchtigkeit dazu aufforderte.Edmund. Wie traurig ist mein Loos, daß ich es bereuen
muß, gerecht zu sein! Hier ist der bewußte Brief, der ihn
als einen Anhänger der französischen Partei beurkundet.
O ihr Himmel! wäre doch dieser Verrath nicht gewesen,
oder ich nicht der Entdecker!

Cornwall. Kommt mit mir zur Herzogin.

Edmund. Wenn der Inhalt dieses Briefes wahr ist, so
habt Ihr vollauf zu thun.

Cornwall. Wahr oder falsch, er hat dich zum Grafen von